Schulen Cham

Schulinfo

Offizielle Publikation der Schulen Cham

SCHULPARTNERSCHAFT

20 Jahre erfolgreicher Austausch mit Vorbildcharakter

MENSCHEN

Zwei Neuen auf den Zahn gefühlt

MUSIKSCHULE

Auf grosser Konzertreise nach Bayern

Editorial

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Mit Kindern lernen, ihr Selbstwertgefühl stärken, wenn Kinder trotzen, Alltagsstrategien für respektvolle Erziehung, Umgang mit Medien, Pubertät, Mobbing, Fahrplan zur Berufswahl, alles rund ums Taschengeld und vieles mehr – zweimal jährlich erscheint das «Elternbildungsprogramm», das durch die Koordinationsstelle Elternbildung des Kantons Zug in Zusammenarbeit mit den Elternbildungsorganisationen erarbeitet wird. Das Kursprogramm ist allen Eltern und Erziehungsberechtigten wärmstens empfohlen. Es gibt Angebote für Babys und Kleinkinder, Vorschulkinder, Schulkinder, Jugendliche, Fremdsprachige und Familien. Das gesamte Angebot und die entsprechenden Kontakte finden Sie unter *zg.ch/elternbildung*.

Dass diese Ausgabe des Schulinfos etwas umfangreicher ist als üblich, hat mit einem besonderen Jubiläum zu tun: Wir feiern 20 Jahre Sprachaustausch zwischen den Schulen Cham und Le Mont-sur-Lausanne. Es macht uns stolz, diesbezüglich als kantonales Vorbild erwähnt zu werden. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle allen Lehrpersonen, die sich aktiv für den Sprachaustausch eingesetzt haben und dies auch weiterhin tun werden. Dass die Nachhaltigkeit beim Sprachenlernen in der direkten Anwendung am grössten ist, ist kein Geheimnis. Umso mehr freuen wir uns, dass sich seit 20 Jahren viele Kinder und Jugendliche auf dieses Abenteuer eingelassen haben. Mehr dazu erfahren Sie gerne auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Schulinfos!

Britta Dobbelfeld
Rektorin

20 Jahre

Vor rund zwanzig Jahren legten Lehrpersonen und Schulleitungen aus Cham und Le Mont-sur-Lausanne mit einem Vertrag den Grundstein für längerfristige, vielfältige und bereichernde Austauschprojekte. An der Jubiläumsfeier in Lausanne wurde aufgezeigt, dass dieser Anspruch in den vergangenen Jahren eingelöst wurde und die Beteiligten gewillt sind, ihre fruchtbare Zusammenarbeit auch in Zukunft mit viel Engagement weiterzuführen.

Sprachaustausch

Cham – Le Mont-sur-Lausanne

Sprachaustausche im Wandel der Zeit

Dieses Jahr feiern wir 20 Jahre Austausch-Partnerschaft mit Le Mont-sur-Lausanne (VD). Lehrpersonen der Oberstufe haben aber schon früher Klassenaustausche mit Schulen in der Romandie organisiert. Damals hat der Fremdsprachenunterricht erst auf der Sekundarstufe begonnen und die Austausche beschränkten sich auf die 3. Oberstufe. Sie dauerten meist eine ganze Woche und fanden in Vouvry (VS), Sonvilier, St. Imier (BE), Neuchâtel (NE), Montreux (VD) statt. Einmal durften die Chamer Schülerinnen und Schüler ihre *correspondants* ins Skilager nach Diablerets begleiten. Eine Abschlussklasse hat den Austausch mit ihrer Schulschlussreise verbunden und die Strecke von Cham bis ins Val de Travers mit dem Fahrrad zurückgelegt. Natürlich waren all diese Klassen auch bei uns in Cham zu Gast. Weil die Aktivitäten nur alle drei Jahre stattfanden, fehlte eine Kontinuität der Beziehungen.

Dies hat sich geändert, als wir vor 20 Jahren mit Le Mont-sur-Lausanne eine Partnerschule gefunden haben, die auch an einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert war. Rektorat, Schulleitung und interessierte Lehrpersonen beider Seiten haben sich zusammengesetzt und eine Vereinbarung *(Charte)* verfasst, die gute Rahmenbedingungen für vielseitige Austauschaktivitäten auf Primar- und Oberstufe geschaffen hat. Sprachaustausch ist auf diese Weise Teil der Schulkultur geworden, auch für die Schulen von Cugy und später Oron, die sich dem Projekt angeschlossen haben. Eine Steuergruppe trifft sich jährlich – sie unterstützt, evaluiert und lanciert bestehende oder neue Projekte.

Diese Zusammenarbeit hat viele Vorteile gebracht, die Aktivitäten sind vielfältiger geworden und betreffen sowohl Primar- als auch Oberstufe: Sie können in den Französischunterricht integriert werden: So macht es mehr Spass, einen Brief, eine Online-Nachricht oder einen Handy-Film zu einem Unterrichtsthema an Schülerinnen und Schüler in die Romandie zu senden und eine Antwort darauf zu erhalten.

Natürlich brennen sie dann darauf, sich kennenzulernen. Dies kann bei einem Besuch im Klassenlager, an einer gemeinsamen Exkursion nach Bern oder an einem der Schulorte erfolgen. Individuelle Austausche von einzelnen Schülerinnen und Schülern oder Kleingruppen, die den normalen Unterricht an der Partnerschule besuchen und in den Familien ihrer *correspondants* wohnen, sind die intensivste Form des Austauschs. Diese Form ist auch für Lehrpersonen z. B. während ihrer Intensivfortbildung möglich und wurde schon mehrfach realisiert.

Die Steuergruppe realisiert regelmässig Treffen der Lehrpersonen aus den drei Partnerschulen. Auf diese Weise können neue Arbeitsgruppen gebildet, bestehende vertieft und es kann an konkreten Projekten gearbeitet werden.

Diese Massnahmen und das grosse Engagement der Beteiligten haben dazu beigetragen, dass diese Zusammenarbeit 20 Jahre lebendig geblieben ist und unsere *Charte* anderen Schulen als Vorbild dient.

Peter Schenker

Hier geht's zur aktualisierten *Charte* zwischen Cham, Le Mont-sur-Lausanne und Oron-Palézieux von 2017

Aktuelle Austauschaktivitäten auf der Primarstufe

Der Beginn des Französichunterrichts in der 5. Klasse wird an den Schulen Cham oft mit der Kontaktaufnahme zu einer Klasse unserer Partnerschulen verknüpft. Gegenwärtig sind acht Primarklassen im Austausch mit Schülerinnen und Schülern aus Le Mont oder Oron. Vier dieser Klassen haben sich im vergangenen Schuljahr an einem Drittort getroffen. So hat beispielsweise Eric Ulli (Klassenlehrer, 6. Klasse, Städtli 1) das Klassenlager im Mai gleich mit einem Besuch der Partnerklasse aus Le Mont verbunden: Eine Stadtbesichtigung von Lausanne und ein Besuch im Olympischen Museum standen auf dem Programm des Austauschtages.

Die 5./6. Klasse von Christina Häner (Hagendorn) war im letzten Schuljahr besonders aktiv. Als Französischlehrerin dieser Klasse habe ich bereits anfangs Schuljahr ein Treffen in Bern mit der Partnerklasse aus Oron initiiert. Im Mai trafen sich die beiden Klassen für einen gemeinsamen Spieltag in Olten. Die Grundlage für erfolgreiche Austauschtage im Juni waren damit gelegt: Die Sechstklässler reisten für drei Tage nach Oron, wo sie die Schule besuchten und in Gastfamilien wohnten. Die Reise ins Ungewisse entpuppte sich als eine wertvolle Erfahrung: Gastfreundschaft, spannende Erlebnisse und ganz viel Spass. Ein Highlight für alle 6.-Klässler!

Gleich in der Folgewoche kam die 22-köpfige Austauschklasse ebenfalls für drei Tage nach Hagendorn – obwohl nicht genügend Schlafplätze in den Familien organisiert werden konnten. Mit Offenheit und Flexibilität liess sich diese Hürde überwinden. Die Klasse übernachtete kurzerhand in der Turnhalle.

Für die ersten Nationalen Austauschwochen (13. bis 17. November 2023) wurde das Austauschlied «Elodie» komponiert und eine Choreografie zur Verfügung gestellt. Eine 6. Klasse aus Hagendorn und ihre *correspondants* aus Oron haben diese eingeübt. Am Mittwoch, 14. November, sind die Hagendorner für drei Tage nach Oron gefahren, wo sie in den Familien ihrer Austauschpartner zu Gast sein durften.

Gemeinsam mit ihrer Partnerklasse haben sie den Tanzauftritt geprobt und diesen an der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Schulpartnerschaft Cham-Le Mont im Château Saint-Maire, dem Regierungssitz des Kantons Waadt, in Lausanne vorgeführt. Einen weiteren Auftritt hatten sie am nächsten Tag an der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Lehrpersonen aus Cham, Le Mont und Oron.

Damit wollten wir auch am Festanlass zeigen, dass Kinder und Jugendliche im Zentrum unserer Austauschaktivitäten stehen und diese unsere Schülerinnen und Schüler bewegen!

Regina Ludwig
Austauschverantwortliche Primarstufe

Eine Sekundarschülerin als «Pionierin» im W

«Rotationsaustausch» – eine Spezialaktion der Oberstufe zum Austausch-Jubiläum

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe haben die Gelegenheit vom 9. bis 14. März 2024 an einem «Rotationsaustausch» mitzumachen. Sie können eine halbe Woche in einer Gastfamilie unserer Partnerschule leben. Abreisetag ist der Samstag und während zwei Tagen besuchen sie den Unterricht in der Klasse ihres *correspondants*. Am Mittwoch ist «Rotationstag», die Tandems reisen in den anderen Landesteil und besuchen in der zweiten Wochenhälfte in Cham die Schule und wohnen dann bei Jugendlichen, die nun ihrerseits Gastgeber sind. Für alle Teilnehmenden wird am Dienstag- oder am Donnerstagabend ein Spezialprogramm auf die Beine gestellt.

Als Austauschverantwortliche der Oberstufe habe ich das Projekt in jeder Klasse im Röhrliberg 1 und 2 vorgestellt. Dabei stellte ich fest, dass viele Schülerinnen und Schüler sich dafür interessieren, in die Romandie zu fahren. Für die Rolle des Gastgebers war etwas weniger Begeisterung zu spüren. Vielleicht liegt es daran, dass bei einigen die Platzverhältnisse oder die familiäre Situation es nicht zulassen. Auf dem Anmeldeformular für den Rotationsaustausch, welches über den nebenstehenden QR-Code abrufbar ist, können sich interessierte Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern anmelden, aber auch Familien, die bereit wären Jugendliche aus der Romandie Gastrecht zu bieten.

Durch den Rotationsaustausch erhalten die Jugendlichen nicht nur Einblick in eine andere Familie, sie erleben auch, wie es an anderen Schulen läuft und lernen, sich im Alltag mit der französischen Sprache zurechtzufinden.

Natürlich laufen auch die bisherigen Projekte weiter: Kleinere Austauschprojekte in schriftlicher Form oder über andere Medien, der individuelle Austausch in der dritten Oberstufe und vieles mehr. Informationen dazu findet man auf *www.schulen-cham.ch* › Angebote › Sprachaustausch.

Valeria Marty
Austauschverantwortliche Oberstufe

Hier geht's zum Anmeldeformular für den Rotationsaustausch.

Inspiration für den ganzen Kanton

Wenn eine unserer Französischlehrpersonen irgendwo in der Westschweiz eine gleichgesinnte Deutschlehrperson sucht, um einen Austausch zwischen zwei Klassen aufzugleisen, braucht sie eine gute Portion Glück. Und falls sie schliesslich fündig wird, macht ihr das Leben nach ein paar Jahren sicher einen Strich durch die Rechnung, indem ihr «Gspänli» die Schule verlässt und die Suche von Neuem beginnt.

Genau darum ist eine institutionalisierte, langfristige Schulpartnerschaft, wie Cham und Le Mont-sur-Lausanne sie pflegen, der Schlüssel zu einem erfolgreichen, nachhaltigen Austauschprogramm, von welchem ganze Schülergenerationen profitieren können. Die Schulpartnerschaft ist auf Schulleitungsebene angesiedelt. Vor rund zwanzig Jahren hat eine Gruppe von Lehrpersonen und Schulleitungsmitgliedern beider Seiten eine sehr offen formulierte «Charta» verfasst. Dies in der Absicht, dass weder das Kommen und Gehen von Lehrpersonen noch von Schulleitungen die Partnerschaft und ihre pädagogischen Absichten ins Wanken bringen können.

Aufgrund dieser Nachhaltigkeit wurde diese Schulpartnerschaft auch zum Modell für das Programm Zug+ «Förderung Sprachaustausch» (2021–2025). Dieses hat zum Ziel, dass bis 2025 die Hälfte der Zuger Schülerschaft bis Ende der obligatorischen Schulzeit mindestens einmal eine Austauschaktivität in der Westschweiz erleben kann. Ein so ambitioniertes Ziel lässt sich am besten durch Schulpartnerschaften verwirklichen.

Neben Cham verfügte erst Hünenberg über eine Partnerschaft mit Marly (FR), und diejenige von Menzingen mit Hérens (VS) wurde 2018 mit einer Charta nach Chamer Vorbild besiegelt. Relativ rasch konnte für jede verbleibende Zuger Schulgemeinde eine potenzielle Partnerschule im Kanton Waadt gefunden werden, und die zwei Schulpartnerschaften, die bereits mit einer schriftlichen Vereinbarung gefestigt wurden, basieren auf einer Charta à la Cham–Le Mont.

Mit diesem sehr grosszügigen und in der Schweiz einzigartigen Programm Zug+ zeigt der Kanton Zug, dass ihm der Sprachaustausch mit der Romandie ein echtes Anliegen ist. Langfristige Schulpartnerschaften sind sein Weg zum Ziel.

Sylvia Nadig
Austauschverantwortliche des Kantons Zug
www.sprachaustausch.phzg.ch

Fotos: Sissi Matzner

Stilvolle Jubiläumsfeier im Château St. Maire

Am 16. November feierten Vertreterinnen und Vertreter der gemeindlichen Behörden, der beteiligten Lehrpersonen und der Schulverantwortlichen von Le Mont-sur-Lausanne, Cham und Oron-Palézieux das 20-jährige Bestehen unserer Schulpartnerschaft. Für die Feier haben unsere Gastgeber einen besonderen Ort ausgewählt: das historische Château St. Maire, das hoch über der Altstadt von Lausanne thront und heute Sitz der Kantonsregierung ist. Eine Führung durch das stilvoll renovierte Gebäude stand am Anfang des Anlasses. In der Cafeteria warteten Schülerinnen und Schüler aus Oron und Hagendorn ungeduldig, um uns ihre gemeinsam einstudierte Tanzperformance zum Austauschlied «Elodie» zu präsentieren. Dies machte ihnen sichtlich Spass, trotz aller Anspannung im Voraus.

Madame la conseillère d'état Valérie Dittli bedankte sich bei den Kindern für die gelungene Präsentation und dafür, dass sie sich mit Offenheit und Mut in einem Austausch aufeinander zubewegen. Sie meinte, dass sie sich nicht vor Fehlern im Sprachgebrauch fürchten sollen, diese beeinträchtigten die Verständigung nicht. Wichtig ist das Interesse an den andern und der Wille, diese zu verstehen und sich mitzuteilen. Den anwesenden Gästen gratulierte sie zum Jubiläum der langjährigen Zusammenarbeit, die solche Begegnungen wie die hier gezeigte ermöglichen würden. Diese seien wichtig für die Einzelnen, für die Motivation zum Erlernen der Sprache der andern und den nationalen Zusammenhalt. Sie bedankte sich für das Engagement aller, die zum Gelingen dieses vorbildlichen Projekts beitragen. Speziell und mit einer herzlichen Umarmung begrüsste sie Britta Dobbelfeld, Rektorin von Cham, die in Oberägeri ihre Primarlehrerin gewesen war. Jean-François Détraz, Rektor der Schulen von Oron-Palézieux, führte die Teilnehmenden durch die anschliessende Arbeitssitzung. Schwerpunkte waren Einblicke in die Geschichte und Erfolge des Zusammenarbeitsvertrags und das Vorstellen eines Konzepts, der die Weiterführung unserer Austauschaktivitäten fördern und garantieren soll.

Ein Apéro und das von der Gemeinde Le Mont-sur-Lausanne offerierte Nachtessen rundeten die Veranstaltung ab und boten Gelegenheit für wertvolle, persönliche Gespräche.

Peter Schenker

Im Gespräch mit …

Mit Beginn des Schuljahres 2023/2024 haben zwei neue Gesichter in den Führungsebenen der Schulen Cham ihre neuen Herausforderungen angetreten. Walter Kälin hat Ivo Felix, Prorektor, und Cengizhan Petri, Schulleiter Röhrliberg 2, auf den Zahn gefühlt.

«Am liebsten würde ich alle Schulfächer abschaffen»

Ivo Felix, 52-jährig,
Prorektor der Schulen Cham

In unserer dynamisch wachsenden Gemeinde ist die Stelle eines Prorektors auf Schuljahresbeginn neu geschaffen worden. Wir freuen uns, dich in dieser Funktion in Cham willkommen heissen zu dürfen! Bevor wir jedoch in die Details gehen, würde ich gerne unsere Leserschaft näher an deine Person führen. Wer ist Ivo Felix?
Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet und wir haben drei Kinder. Meine berufliche Laufbahn habe ich als Sekundarlehrer begonnen und mein Spektrum in der Bildungslandschaft laufend erweitert: Ich war Praxiscoach für Studierende der PH, Teamleiter, stellvertretender Schulleiter, Pilot bei neuen Lehrmitteln, Projektleiter und Mitglied der schulischen Steuergruppe. Bei meinem Abstecher an die Sonderschule musste ich feststellen, dass ich nicht das mitbringe, was die Schülerinnen und Schüler dort brauchten. Bei der kantonalen Abteilung Externe Schulevaluation hatte ich Einblicke in fast alle gemeindlichen Schulhäuser der elf Zuger Gemeinden, vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr an der Oberstufe. Nach zwölf schönen und lehrreichen Jahren habe ich mich entschieden, noch einmal eine neue Herausforderung zu suchen et voilà: Hier bin ich!

Für welche Bereiche der Chamer Schullandschaft übernimmst du insbesondere die Verantwortung?
Zu meinem Zuständigkeitsbereich gehören die Musikschule, die Schuladministration, die Gemeindebibliothek, die Modularen Tagesschulen sowie die Projektleitung. Eine weitere Aufgabe ist die Leitung der Koordinations- und Schulentwicklungsgruppe Cham (KSC). Ich bin sehr froh, in allen Bereichen auf sehr kompetente und engagierte Mitarbeitende zählen zu dürfen.

Eine deiner Kernaufgaben wird die Schul- und Qualitätsentwicklung sein, was darf man sich darunter vorstellen?
In den letzten Jahren sind viele Schulentwicklungsthemen vom Kanton ja sogar national vorgegeben worden, so z. B. der Lehrplan 21. Auch wenn dieser zwar offiziell eingeführt ist, sind wir noch nicht ganz beim Ideal der Kompetenz- und Handlungsorientierung angekommen. Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit den überfachlichen Kompetenzen. In diesem Schuljahr wird die kantonale Leistungsmessung Ende 4. Primarschule eingeführt. Zudem sind wir daran, im Bereich Bildung die Umsetzung der beiden Legislaturziele der Gemeinde Cham anzugehen.

Du warst nach deiner Lehrtätigkeit an der Sekundarschule Cham 12 Jahre als Schulevaluator des Kantons Zug tätig. In dieser Zeit hast du dich zum profunden Kenner der Zuger Bildungslandschaft entwickelt. Kannst du uns etwas über deine bisherigen Erfahrungen im Zuger Bildungsbereich erzählen und wie dich diese Erfahrungen auf die Rolle eines Prorektors der Schulen Cham vorbereitet haben?
Als Schulevaluator hatte ich Einblicke in Regel- und Sonderschulen, in Privatschulen und auch in die Schweizer Schule in Singapur, von welcher Zug Patronatskanton ist. Dabei habe ich unglaublich anregende, tolle und gefreute Unterrichtssequenzen gesehen, Einblicke in viele spannende, abwechslungs- und lehrreiche Umsetzungen von guter Schule gewonnen. Dieses Wissen von «good practice» über alle Stufen möchte ich in Cham einfliessen lassen. Andererseits weiss ich auch, wo der Schuh drückt, welche Herausforderungen es zu meistern gilt.

Wenn du ein Schulfach in ein neues, aufregendes Fach verwandeln könntest, das nicht traditionell gelehrt wird, welches wäre es und wie würdest du es gestalten?

Ich würde am liebsten alle Schulfächer abschaffen und viel weniger Gewicht auf das Lehren legen, dafür viel mehr auf projektbasiertes Lernen setzen, bei dem alle Inhalte der heutigen Schulfächer Teil des Lernprozesses wären. Dabei dürften die Schülerinnen und Schüler aber keinesfalls sich selbst überlassen werden, sondern müssten je nach Bedarf und Notwendigkeit von unseren Lehrerinnen und Lehrern mehr oder weniger eng begleitet und unterstützt werden. Gleichzeitig hätte so aus meiner Sicht das kompetenz- und handlungsorientierte Lernen noch mehr Bedeutung, ebenso käme die Förderung und Anwendung der überfachlichen Kompetenzen so noch besser zum Zug.

Für mich warst du während deiner Tätigkeit als Sekundarlehrer ein unglaublich kreativer, vorbildlicher und schülerzentrierter Pädagoge und zugleich ein ausserordentlicher Motivator, der seine Lehrtätigkeit mit einer akribischen Professionalität ausübte. Was war das erstaunlichste Projekt oder die verrückteste Idee, die du je mit Schülerinnen und Schülern umgesetzt hast?

Da kommen mir spontan mehrere Situationen und Aktivitäten in den Sinn wie die Suche nach dem Klassengeist auf der Nachtwanderung von Emmenbrücke nach Cham oder die Theateraufführung von Dürrenmatts «Besuch der alten Dame». Als besonderes Highlight bleibt mir die Abschlussreise mit meiner Klasse Ende 3. Sek. in Erinnerung. Die Abschlussreise war bereits in der 1. Sek. unser grosses Fernziel, in der 3. Sek. war sie dann regelmässiges Thema im damaligen Fach «Lebenskunde»: Monatlich hatten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam eine Klassen-Challenge zu bestehen, um Elemente der Abschlussreise einzulösen: Ortswahl, Unterkunft, Aktivität, Pizza-Essen usw. Das Einlösen bedeutete aber auch, Verantwortung für dieses Element zu übernehmen. Am Schluss hatte die Klasse so eine fünftägige Abschlussreise selber geplant, organisiert, finanziert und reibungslos durchgeführt. Als ich nach dieser Woche nach Hause kam, war meine Frau völlig baff: «Hä? Warst du nicht auf der Abschlussreise? Du siehst so erholt aus!»

Wenn du eine Zeitmaschine hättest und in deine eigene Schulzeit zurückkehren könntest, welchen Ratschlag würdest du deinem jüngeren Selbst geben?

Sich nicht von Noten und dem, was andere sagen, einschüchtern lassen (aber das ist viel einfacher gesagt als getan).

Welche unkonventionelle Methode hast du einmal ausprobiert, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren oder den Unterricht spannender zu gestalten?

Ich weiss nicht mehr, um was es genau ging, aber einmal musste ich den ganzen Tag im EVZ-Trikot unterrichten, weil die Klasse ein bestimmtes Ziel geschafft hatte – für mich als bekennender Ambrì-Fan war das natürlich eine Höchststrafe.

Kannst du uns von einem persönlichen Erlebnis aus deiner schulischen oder beruflichen Laufbahn erzählen, welches dein Verständnis für Bildung und Schulleitung nachhaltig geprägt hat?

Als ich in der Sek einen recht heftigen schulischen Hänger hatte, hatte sich damals eine Lehrperson stark für mich eingesetzt, an mich geglaubt und mich nicht aufgegeben. Als Evaluator habe ich beeindruckende Umsetzungen von «Stärken stärken», themenzentriertem Unterricht, Projektarbeiten und Partizipation sehen dürfen. Dabei habe ich die Kinder und Jugendlichen als sehr neugierig, motiviert, engagiert und schlicht glücklich erlebt.

In welchem Bereich siehst du die grössten Herausforderungen in den kommenden Jahren für die Chamer Schulen und welche unkonventionelle Lösung würdest du vorschlagen, um dieser Herausforderung zu begegnen?
Die gesellschaftliche Entwicklung ist ein Fakt und die Schule muss sich darauf einstellen. So machen Themen wie beispielsweise Leistungsgesellschaft, der Einfluss der künstlichen Intelligenz, Digitalität, das rasante Wachstum der Gemeinde Cham oder der Wertepluralismus die Schule nicht einfacher. Die Heterogenität bei den Kindern wird immer grösser; der Handlungsbedarf ist gegeben. Ich glaube nicht, dass Separation die Lösung ist, wir müssen auf Integration, noch besser: auf Inklusion setzen. Das Lernen der Kinder gehört ins Zentrum. Die Arbeit in Klassen wird langfristig nicht mehr wie bisher funktionieren. Wir verheizen damit motivierte und engagierte Lehrpersonen. Bezugspersonen, eine Heimat für die Kinder, sind nach wie vor wichtig, aber nicht mehr in diesem Klassen-Konstrukt. Alle müssen mitziehen: Kinder, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Behörden, Menschen der Quartiere um die Schulen, … Dass so ein Ansatz möglich ist, habe ich kürzlich an der Ernst-Reuter-Schule in Karlsruhe erlebt. So völlig daneben ist diese Vision also nicht. Und du hast mich ja nach einer unkonventionellen Lösung gefragt …

Welches ist das lustigste Ereignis, welches du während deiner eigenen Schulzeit erlebt hast?
Ich fand die Klassenlager oder mehrtägigen Schulreisen immer sehr lustig. Aber warum, möchte ich an dieser Stelle lieber nicht ausführen.

«Herr Petri, es ist manchmal richtig mühsam mit Ihnen!»

Cengizhan Petri, 42-jährig, Schulleiter Röhrliberg 2

Cengizhan Petri, welche Aspekte haben dich ausschlaggebend dazu motiviert, dich für die Position des Schulleiters Röhrliberg 2 an unserer Schule zu bewerben?
Ich kenne Cham aus meiner Trainertätigkeit beim SC Cham 2 und ich habe mich in Cham schon immer wohlgefühlt. Zudem habe ich bewusst eine Arbeitsstelle gesucht, die näher bei meinem Wohnort Stans liegt, da ich zwei Kleinkinder habe und lieber mehr Zeit mit meiner Familie verbringe als auf der Autobahn.

Kannst du unserer Leserschaft das Wesentliche zu deiner Person und zu deinem beruflichen Werdegang preisgeben?
Ich bin ein unkomplizierter, humorvoller Mensch und habe durch den Fussball den Zugang zu den Jugendlichen gefunden. Ich habe die PH Luzern absolviert und schon während des Studiums in Dübendorf unterrichtet, insgesamt sieben Jahre als Klassenlehrperson und ein Jahr als Schulleiter. 2020 habe ich die Ausbildung CAS (kooperative Schulführung) und danach noch die Schulleiterausbildung DAS absolviert, welche ich 2021 beendet habe.

Wenn du einen Tag lang mit einer Lehrperson deinen Platz tauschen könntest, welches Fach würdest du wählen und weshalb? Anschlussfrage: Was soll diese Lehrperson in der Zwischenzeit für dich erledigen?
Ich würde Geschichte wählen, denn dieses Fach bietet viel Diskussionspotenzial. Geschichte ist ein Fach, bei dem man aus den Fehlern der Vergangenheit lernen könnte, ja sogar sollte. Mit seinen Bezügen zur Gegenwart lässt sich dieses Fach sehr interessant und lebhaft gestalten. In der Zwischenzeit könnte mein «Stellvertreter» eine Unmenge an zeitaufwendigen administrativen Arbeiten erledigen.

Welche aussergewöhnliche Fähigkeit würdest du gerne besitzen, um deinen Arbeitsalltag zu meistern?
Ich möchte mich bei Bedarf am liebsten zweiteilen können.

Welche Erfahrungen oder Erfolge aus deiner bisherigen beruflichen Laufbahn erachtest du als besonders relevant für die Tätigkeit als Schulleiter?
Ich bin meines Erachtens lernfähig und pragmatisch. Ich zögere nicht lange bei Entscheiden, bin aber im Gegenzug auch kritikfähig und bereit, aus Fehlern zu lernen.

Die Zahlen zur Lehrergesundheit sind alarmierend, etwa jede dritte Lehrkraft fühlt sich in ihrem Beruf überlastet und die Demografie macht es auch im Kanton Zug zunehmend schwieriger, gutes Lehrpersonal zu rekrutieren. Welche Massnahmen wirst du ergreifen, um die Zufriedenheit unserer Lehrkräfte zu unterstützen?

Ich werde immer wieder das Gespräch mit meinen Lehrpersonen suchen, um sie zu entlasten und zu stärken, denn die Anforderungen an unsere Lehrpersonen sind enorm. Der Öffentlichkeit ist oftmals nicht klar, welche Vielfalt die Arbeit als Lehrerin oder Lehrer beinhaltet. Angesichts dessen bin ich wirklich beeindruckt, wie engagiert und professionell das ganze Team arbeitet. Überall, bis hin zur Schulverwaltung und zur Rektorin, werde ich mit grosser Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft unterstützt.

Wie versuchst du mit deiner Schulleitungskollegin Luzia Traxel sicherzustellen, dass die Oberstufe Cham auf dem neuesten Stand der pädagogischen Trends und Best Practices bleibt?

Ich tausche mich mit Luzia Traxel regelmässig aus, wir werden uns weiterbilden, weiterentwickeln und unseren Horizont erweitern, indem wir beispielsweise andere Schulen besuchen gehen. Wir werden Ideen holen und schauen, was sich am besten bewährt hat. Zudem werden wir als Partnerschule die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern weiter intensivieren.

Angenommen, du entscheidest dich für einen originellen Pausenklingelton, welches Lied würdest du wählen?

Es gibt zwei Songs, welche mich diesbezüglich ansprechen würden. Zum einen wäre das «Live is life» von Opus und «Sarà perché ti amo» von Ricchi & Poveri. Diese Songs berühren mich, sie strahlen Fröhlichkeit, Lebensfreue und Dynamik aus.

Welche Werte oder pädagogischen Prinzipien sind dir in deiner Rolle als Schulleiter besonders wichtig?

Wohl jeder würde nun antworten: Vertrauen! Doch was ist damit verbunden? Ich bin offen und möchte transparent sein. Ich möchte meinen Lehrpersonen Verantwortung übergeben und sie auffordern, einfach mal zu probieren und mich erst dann zu involvieren, wenn sie meine Hilfe brauchen. Das ganz nach dem Prinzip: Einfach machen, pragmatisch entscheiden, mutig sein und dabei Bereitschaft und Neugierde entwickeln für Neues. Zusammenfassend verlange ich von meinen Lehrpersonen, dass sie mutig sind und sich proaktiv am Positiven orientieren und dies frei nach dem Motto «Stärken stärken».

Kannst du abschliessend noch eine spezielle Erfahrung aus deiner bisherigen Laufbahn mit uns teilen?

Eine Schülerin sagte mir mal im Sportunterricht: «Herr Petri, Sie sind so streng, es ist manchmal richtig mühsam mit Ihnen!» Kurz darauf wurde ich Schulleiter und dieselbe Schülerin kam auf mich zu und sagte mir: «Ich vermisse Sie so als Lehrperson, Sie waren streng, aber gleichwohl lieb.» Dies zeigt mir auf, dass es wichtig ist, auf allen Ebenen konsequent zu sein. Jedoch darf dabei die Menschlichkeit bzw. die Herzlichkeit nicht fehlen.

Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Weiterbildung Lehrpersonen
Donnerstag, 7. Dezember 2023 (ganztags unterrichtsfrei)
Mittwoch, 27. März 2024 (ganztags unterrichtsfrei)

Maria Empfängnis
Freitag, 8. Dezember 2023

Schulbesuchstage
Freitag, 15. Dezember 2023
Montag, 15. Januar 2024

Gemeindlicher Infoabend Eintritt Kindergarten und 1. Klasse
Montag, 22. Januar 2024, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Sportwoche
Montag, 5. Februar – Freitag, 9. Februar 2024

Fasnacht
Montag, 12. Februar – Dienstag, 13. Februar 2024

Schulschluss vor Feiertagen
Nach Stundenplan, spätestens jedoch 17.00 Uhr; Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Ferienplan

Weihnachtsferien
Samstag, 23. Dezember 2023 – Sonntag, 7. Januar 2024

Sportferien
Samstag, 3. Februar – Sonntag, 18. Februar 2024

Schulschluss vor Weihnachten
Nach Stundenplan; bei Sonderprogrammen ist die Anzahl der Lektionen im Stundenplan massgebend, diese enden frühestens um 11.45 Uhr; Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Schulschluss vor Feiertagen
Nach Stundenplan; Modulare Tagesschulen bis 18.00 Uhr

Diverses

Buspass-Vergünstigung

Gutscheine für den Zuger Pass (Plus) können bei der Schuladministration angefragt werden:

www.schulen-cham.ch/online-schalter

Blas- und Jugendorchester auf grosser Konzertreise

63 Musikschülerinnen und Musikschüler aus Cham und Hünenberg machten sich am Fronleichnamstag zusammen mit vier Begleitpersonen auf zu einer fast achtstündigen Carfahrt. Ziel des Blasorchesters Cham Hünenberg (BloCH) und des Jugendorchesters Cham Hünenberg war die Partnergemeinde Cham in der bayerischen Oberpfalz.

Neben der musikalischen Aktivität stand die Reise auch im Zeichen des Gruppenerlebnisses und der Teambildung. So verbrachten die Teilnehmenden den ersten Abend gemütlich bei Gesang und Spiel. Ein Ausflug am Freitagmorgen nach Regensburg bot Gelegenheit, die Stadt zu besichtigen oder sich im Trampolinpark sportlich zu betätigen. Dann ging es an die Vorbereitungen des gemeinsamen Auftritts mit dem Kolping-Jugendblasorchester.

Das Konzert am Freitagabend war ein voller Erfolg. Die Streicher aus Cham/Hünenberg unter der Leitung von Stefan Auf der Maur, verstärkt durch Instrumentalisten der Landkreismusikschule, begeisterten das zahlreiche Publikum mit poppigen Melodien. Auch die fetzigen BloCH-Vorträge dirigiert

ter Cham Hünenberg nach Bayern

und moderiert von Buddy Stocker ernteten frenetischen Applaus. Die Rückmeldungen zu den Leistungen der Musizierenden waren überschwänglich. Als Höhepunkt vereinigten sich alle über 100 Mitwirkenden und intonierten gemeinsam Beethovens «Ode an die Freude».

Am Samstag marschierte das BloCH in Waldmünchen im Kreis Cham mit dem Marsch «Schweizer Soldaten» ein und machte den Auftakt zu einem mitreissenden Platzkonzert auf dem Marktplatz. Anschliessend unternahmen Blas- und Jugendorchester einen Ausflug ins musikhistorisch bedeutenden Böhmen-Mähren mit einer Stadtbesichtigung in Pilsen. Nach einem ausgelassenen Bunten Abend machte sich die Truppe am Sonntag wieder auf die Heimreise in die Schweiz. Für die Teilnehmenden war das Fazit klar: «‹S hed gfägt› und hat mega Spass gemacht.»

Die Orchester der Musikschule unternehmen alle zwei bis drei Jahre eine Reise ins Ausland oder an ein Jugendmusikfestival. Diesmal brachten die Jugendlichen nicht nur die Idee dafür, sie waren auch für das Programm und die Organisation hauptverantwortlich. «Es war extrem schön mitzuerleben, was bei der Vorbereitung und bei der Reise mit den Ensembles passiert ist», sagt Buddy Stocker. «Solche Erlebnisse sind für Musikschülerinnen und -schüler enorm wertvoll und motivierend.»

Musikschul-agenda

Mittwoch, 6. Dezember 2023
Adventsfenster mit den Singzauber-Chören
18.00 Uhr, Gemeindebibliothek Cham

Donnerstag, 14. Dezember 2023
Wort & Klang – Lesung und Musik
19.00 Uhr, Bibliothek Cham
Platzzahl beschränkt, Reservation in der Gemeindebibliothek Cham

Freitag, 15. Dezember 2023
Adventskonzert
Blechbläserklassen & Wind Band
18.30 Uhr, Schulhaus Eichmatt

Samstag, 16. Dezember 2023
Weihnachtskonzert
Jugendorchester Cham Hünenberg
17.00 Uhr, Aula Ehret A, Hünenberg

Freitag, 12. Januar 2024
Soirée
19.00 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Samstag, 13. Januar 2024
Eltern-Kind-Musizieren
10.30 Uhr, Aula Röhrliberg 1

Freitag–Sonntag, 26.–28. Januar 2024
Festival PopRockJazz
Aula & Musikschultrakt Eichmatt, Hünenberg See

Sonntag, 28. Januar 2024
Festival PopRockJazz
Abschlusskonzert
17.00 Uhr, Aula Eichmatt, Hünenberg See

Montag, 29. Januar 2024
Konzert Bläserformationen
19.30 Uhr, Lorzensaal Cham

Dienstag, 30. Januar 2024
Konzert Streicherformationen
19.30 Uhr, Lorzensaal Cham